

Familie im Mittelpunkt

FiM

- Krisenintervention in Familien -

Konzeption

Familie im Mittelpunkt

FiM

-Krisenintervention in Familien-

Kurzinformation für Jugendämter / für Eltern

Was ist FiM?

FiM ist die deutschsprachige Bezeichnung des in den USA entwickelten Kriseninterventionsprogramms „Families First“. Dieses Programm wird seit vielen Jahren in den USA und in den Niederlanden mit großem Erfolg eingesetzt. FiM ist ein Angebot der Jugendhilfe (§ 27 ff.KJHG) zur Krisenintervention in Familien und um das weitere Zusammenleben der Familienmitglieder zu ermöglichen.

Zielgruppe

sind Familien in einer massiven, akuten Krisensituation mit so schwerwiegenden Problemen, daß ohne diese schnelle und intensive Hilfe das Zusammenleben nicht mehr gewährleistet wäre.

Ziele

- Wiederherstellen der Sicherheit für alle Familienmitglieder.
- Bewältigung der akuten Krise.
- Aktivierung der Ressourcen und Stärken der Familie.
- Erkennen und Erhöhen der Kompetenzen zur Lebensbewältigung.
- Zusammenhalten der Familie.

Inhalte des Programms

- Zielvereinbarungen
- Praktische Hilfe und konkrete Mithilfe in der Familie.
- Beratung und Training im Umgang mit schwierigen Situationen.

Organisation

- Die Umsetzung von *Familie im Mittelpunkt* ist Aufgabenschwerpunkt der BAG FiM. Sie geschieht in enger Kooperation zwischen den Mitgliedern der BAG und den jeweils zuständigen Jugendämtern.
- *Familie im Mittelpunkt* arbeitet als Team von bis zu fünf MitarbeiterInnen mit einem Teamleiter.
- Jeder Familienmitarbeiter ist höchstens für zwei Familien gleichzeitig zuständig. Er ist an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr erreichbar.
- Der Familienmitarbeiter wird durch eine kontinuierliche Beratung/Begleitung von einem Teamleiter unterstützt. Darüber hinaus sorgt der Projektmanager für die Vernetzung / Verankerung in dem örtlichen System der Hilfen zur Erziehung.

Arbeitsweise

- Sofortige Hilfe an die Familie; innerhalb von 24 Stunden nach der Anmeldung.
 - Intensive Unterstützung in der Familie.
 - Individuelle, auf die Bedürfnisse und Stärken der Familie ausgerichtete Angebote.
 - Dauer des Programms: vier Wochen.
 - 24-stündige Erreichbarkeit der MitarbeiterInnen.
- Die Indikationsstellung und Beauftragung erfolgt durch die jeweils zuständigen Mitarbeiter der Jugendämter.
 - Das Jugendamt als fallführende Stelle erhält eine schnelle und umfangreiche Rückmeldung über den Planungs- und Durchführungsprozeß.

1. Was ist FiM?

Familie im Mittelpunkt (FiM) ist eine intensive Form der häuslichen Kinder- und Jugendhilfe für Familien, die sich in einer Krisensituation befinden. FiM stellt für vier Wochen die Arbeit mit der Gesamtfamilie in den Mittelpunkt und möchte durch konkrete Anleitung und Training die Kompetenz der Familienmitglieder so erweitern, daß verhindert werden kann, ein Kind aus der Familie herauszunehmen. Die Hilfe ist zeitlich begrenzt, ambulant, intensiv und findet bei der Familie zu Hause statt. Sie nutzt die Veränderungswünsche und -potentiale in einer familiären Krise. Sie wird nur dann angeboten, wenn bereits eingesetzte Hilfsformen nicht ausreichen und eine Fremdplazierung konkret notwendig erscheint. FiM ergänzt dadurch in Deutschland bereits bestehende Hilfsangebote wie SPFH, Erziehungsbeistandschaften, Flexible Erziehungshilfen u. ä.

2. Der Hintergrund von FiM

Das Konzept FiM oder *Familie im Mittelpunkt* ist die deutschsprachige Bezeichnung der in den USA seit 1974 entwickelten Kriseninterventionsprogramme „Homebuilding“ und „Families First“. Seit 1993 wird das Modell mit gewissen Modifikationen an die niederländische Kultur in Holland durchgeführt. Verschiedene Untersuchungen haben gezeigt, daß die Families First Konzepte effektiv und wirksam übertragbar sind.

Niederländische Erfahrungen und Weiterentwicklungen sind für den Adaptionprozeß in Deutschland besonders wertvoll. Durch eine enge Kooperation mit dem niederländischen „Consortium Families First“ ist die Ausbildung der FiM-Mitarbeiter und die Projektbegleitung in der Anfangsphase gewährleistet.

Öffentliche und freie Träger der Jugendhilfe haben sich in Deutschland in der „Bundesarbeitsgemeinschaft Familie im Mittelpunkt“ (BAG FiM) zusammengeschlossen, um eine spezifische auf Deutschland ausgerichtete Variante des Programms zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen.

3. Merkmale der Krisenhilfe

Die ambulante Hilfe startet innerhalb von 24 Stunden nach Anforderung durch den Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD). Durch die unmittelbare Kontaktaufnahme mit der Familie ist es möglich, die aktuelle Krise für einen konstruktiven Hilfeprozeß zu nutzen. Zugleich wird das Angebot der unmittelbaren Hilfe durch den sofortigen Beginn glaubwürdig.

Die FamilienmitarbeiterIn ist während der Hilfsmaßnahme für die Familie jederzeit erreichbar: 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche. Dieses Angebot bietet den Eltern und Kindern Sicherheit, um weiterhin zusammen wohnen zu bleiben und neue Fähigkeiten zur Problemlösung auszuprobieren.

Die Hilfe ist somit intensiv, aber zeitlich befristet. Sie dauert in der Regel vier Wochen. In besonderen Situationen kann sie um maximal zweimal sieben Tage verlängert werden.

Der tägliche zeitliche Einsatz in der Familie wird durch die vorliegende Krise bestimmt. Dies gilt sowohl für die Tages- oder Nachtzeit, als auch für die Dauer des Einsatzes. Die FamilienmitarbeiterInnen richten sich mit ihren Terminen nach den Ereignissen in der Familie. Geht es darum, eine Mutter darin anzuleiten, ihre Kinder zu einer angemessenen abendlichen Uhrzeit ins Bett zu bringen, ist der Einsatz abends. Benötigen Eltern Hilfestellungen bei einer angemessenen Schulaufgabenbeaufsichtigung, ist der Einsatz nach Schulschluß.

Eine FamilienmitarbeiterIn betreut maximal zwei Familien gleichzeitig. Dadurch ist in jeder Familie eine hohe Betreuungsintensität möglich. Es erfolgt keine Festlegung über die Anzahl der Betreuungsstunden, da eine solche Vereinbarung ein flexibles Eingehen auf den Krisenverlauf hemmen würde. Die Abrechnung erfolgt deshalb nicht über Fachleistungsstunden, sondern über einen familienbezogenen Pflegesatz, der die notwendige Flexibilität und Kostensicherheit berücksichtigt.

Nach Beendigung der vierwöchigen FiM - Hilfe soll die Familie soweit stabilisiert sein, daß sie im Rahmen einer niederschwelligeren Hilfeform unterstützt werden kann.

4. Zielgruppe

Kriterien für die Durchführung der FiM - Hilfe sind:

- ⇒ Familien, die sich in einer Krise befinden, die so schwerwiegend ist, daß die Fremdplatzierung von einem oder von mehreren Kindern konkret droht.
- ⇒ Die Bereitschaft von mindestens einem Elternteil, innerhalb von 24 Stunden eine FamilienmitarbeiterIn zu treffen und sich dann für die Mitarbeit an der FiM-Hilfe zu entscheiden.
- ⇒ Die Gewährleistung des Schutzes des Kindes bei seinem Verbleib in der Familie durch die Krisenhilfe. Durch spezielle Rahmenbedingungen können die FamilienmitarbeiterInnen in vielen Fällen eine Gefährdung des Kindes vermeiden, die ohne diese Hilfeform weiter bestehen würde.

Die meisten Familien, die sich in einer akuten Krise befinden, haben schon seit längerer Zeit Belastungen, die sich entwicklungshemmend auf die Kinder auswirken. Es handelt sich oft um sogenannte „Multiproblemfamilien“, die dem ASD schon bekannt sind. Durch neue Ereignisse läuft dann das Faß über, und es kommt zu einer Krise (z. B. Kinder laufen wiederholt von zu Hause weg), die den sicheren Verbleib der Kinder in der Familie in Frage stellt. Es kann auch vorkommen, daß die Beurteilung des ASD, eine Fremdplatzierung sei notwendig, eine familiäre Krise auslöst.

Die Krise als Ausgangspunkt verstärkt die Motivation und den Wunsch nach Veränderung.

5. Ausschlußkriterien

Eine Familie kommt für FiM nicht in Frage:

- ⇒ Wenn in einer Familie Kinder durch eine Krise zwar stark belastet werden, aber keine unmittelbare Fremdplazierung erforderlich ist. Hierfür stehen andere Hilfeformen wie z. B. SPFH zur Verfügung.
- ⇒ Wenn eine Fremdplazierung aufgrund der Gefährdung des Kindes auf jeden Fall durchgeführt werden muß, da in anderer Weise die Sicherheit nicht mehr gewährleistet werden kann.
- ⇒ Wenn Kinder und Eltern unter keinen Umständen mehr zusammenleben wollen.
- ⇒ Wenn die Problematik in der Familie mit einer ernsthaften psychischen Erkrankung oder einer Behinderung zusammenhängt.

6. Ziele

Bei einer drohenden Fremdplazierung eines oder mehrerer Kinder hat FiM als spezielle Krisenhilfe die Aufgabe, diejenigen Probleme, die zur Unterbringungsentscheidung geführt haben, zu beseitigen. Damit sind in der Regel nicht alle Probleme gelöst, die das Kindeswohl oder die Erziehungskompetenz der Eltern beeinträchtigen. Weitere ambulante Hilfen werden in der Regel nachfolgend notwendig und sind unter Federführung des ASD zu organisieren. FiM schafft bei diesen Familien die Voraussetzungen, daß strukturverändernde ambulante Hilfen greifen können.

Die Entscheidung zur Fremdplazierung wird häufig getroffen, weil andere ambulante Hilfen für diese Zielgruppen nicht konzipiert sind und deshalb in dieser Krisenphase kein geeignetes Angebot unterbreitet werden kann.

7. Qualitätsstandards

Die Erfahrungen in den USA und den Niederlanden haben gezeigt, daß ein Erfolg der Krisenhilfe nur zu erwarten ist, wenn überdurchschnittliche Qualitätsstandards eingehalten werden. Jede Einschränkung birgt die Gefahr in sich, daß die Intervention nicht mit dem gewünschten Erfolg arbeitet. Durch nachfolgende Standards ist die beabsichtigte Qualitätssicherung möglich:

- ⇒ Sozialarbeiterische oder pädagogische Grundausbildung der MitarbeiterInnen an Hochschule oder Fachhochschule.
- ⇒ Fachliche Anleitung und Unterstützung im Berufsalltag, Fallverlaufskontrollen und Fallbesprechungen durch eine erfahrene TeamleiterIn.
- ⇒ Zusätzliche Fortbildung der MitarbeiterInnen in der Methodik von FiM durch erfahrene Fachleute und unsere niederländischen Kooperationspartner.
- ⇒ Projektbegleitung durch erfahrene Praktiker aus den Niederlanden in der Startphase.
- ⇒ Permanente und projektnahe wissenschaftliche Begleitung und Evaluation.

8. Arbeitsweise

FiM verwendet speziell ausgearbeitete Methoden und Arbeitstechniken. Aus einer Vielzahl von theoretischen Grundlagen und therapeutischen Ansätzen wurden jeweils nur diejenigen Elemente zum Inhalt der Krisenhilfe ausgewählt, die sich in der Praxis bewährt haben und die die Ressourcen- und zielorientierte Vorgehensweise unterstützen.

FiM ist eine Kombination von praktischer Unterstützung und psycho-sozialer Hilfe.

8.1. Methode

FiM stellt eine Kombination von praktischer Unterstützung und psycho-sozialer Hilfe dar.

Aus Theorien und Theoriekonzepten werden folgende Elemente vermittelt:

- Krisenintervention und Kompetenzmodell
- Aktivierung von Selbsthilfekräften
- Systemische Familientherapie
- Rational-emotive Therapie und damit auf die Lerntheorie
- Familienkonferenz und Gesprächsführung
- Verhaltens- und Kommunikationstraining
- Praxis der Ermutigung und des positiven Feedbacks, Empowerment
- Konzept der kleinen Schritte
- Didaktik der direkten Unterweisung
- Sozialräumliches Konzept und die Verankerung im Gemeinwesen
- Vernetzung mit sozialen Einrichtungen
- Arbeit mit Einschätzungsbögen, Entwicklungs- und Verhaltensplänen sowie Verträgen.

Es wird besonderer Wert darauf gelegt, daß die Hilfen handlungsorientiert und ganzheitlich sind, somit primär sozialarbeiterisch und nicht therapeutisch. FiM-MitarbeiterInnen bringen Struktur in den Haushalt und Tagesablauf, indem sie (verlorene oder nie vorhandene) Kompetenzen an die Familie vermitteln, falls erforderlich, auch durch direktes und direktives Lehren. Sie helfen, Hygiene herzustellen, vermitteln Erziehungsfähigkeit an die Eltern, gewaltfreies Umgehen miteinander, sie beraten im Alltag, schlichten, klären, moderieren und versuchen, das soziale Netzwerk der Familie (wieder-) herzustellen.

In der gleichen Weise, wie Familien vier Wochen begleitet, beraten, angeleitet, ermutigt und durch jederzeitige Erreichbarkeit der FiM-MitarbeiterInnen abgesichert werden, erfahren die FiM-MitarbeiterInnen Unterstützung und Erreichbarkeit von ihrer Teamleitung.

8.2. Auftragserteilung

FiM wird nur in Familien eingesetzt, wenn ein Auftrag des Jugendamtes erteilt wurde. Nach dem Austausch grundlegender Informationen und Zielabsprachen nehmen die FiM-MitarbeiterInnen Kontakt mit der Familie auf. In Einzelfällen kann es sinnvoll sein, wenn ASD und FiM einen gemeinsamen Hausbesuch durchführen.

Der ASD erhält sofortige Rückmeldung, ob der Kontakt zustande gekommen ist und welche Zielabsprachen getroffen wurden. Lehnt die Familie jede Form der Zusammenarbeit ab, wird der Auftrag zurückgegeben. Bei Auftragsübernahme trägt die FiM-MitarbeiterIn die Verantwortung für den Schutz der Kinder.

Während der Krisenintervention hat das Jugendamt einen Anspruch auf Information. Umfang und Zeiträume werden miteinander vereinbart. Die Familie wird bei der Informationsweitergabe einbezogen; es wird eine Transparenz für alle Beteiligten hergestellt.

8.3. Zielvereinbarung mit der Familie

Konkrete und realistische Zielvereinbarungen mit der Familie - unter Berücksichtigung der Zielvorgaben des ASD - sind zu Beginn der Maßnahme Voraussetzung für deren Erfolg. Die kurze Zeitspanne von vier Wochen kann nur dann effektiv genutzt werden, wenn sie bereit sind, mit Unterstützung eigene Ziele zu formulieren. Die anfängliche groben Ziele werden im Laufe der Maßnahme immer wieder konkretisiert, die Umsetzung von Absprachen kontrolliert.

8.4. Ständige Erreichbarkeit und Intensität

Die MitarbeiterInnen sind 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche für Familien zuständig und erreichbar. Die tatsächlich geplante Kontaktzeit mit der Familie richtet sich nach dem Krisenverlauf im Einzelfall und kann sich jeden Tag ändern. Die Familie hat die Möglichkeit, in akuten Krisen über Mobiltelefon eine MitarbeiterIn zur Lösung von Problemen einzubeziehen. Die Erfahrungen zeigen, daß diese Möglichkeit selbst schon eine positive Wirkung hat: Familien müssen sich dadurch bewußt entscheiden, ob ein Problem vorhanden und eine sofortige Klärung erforderlich ist. Gleichzeitig wird mitentschieden, ob die eigene Kompetenz für die Lösung ausreicht oder eine Überforderung darstellt. In der Praxis führt dies dazu, daß ein verändertes Problem- und Stärkebewußtsein entsteht.

8.5. Fallführung

Die Strukturierung des Hilfeprozesses und die Hilfeplanung verbleiben bei der zuständigen Sozialarbeiterin des ASD. Alle Zielabsprachen sind mit ihr zu treffen. Sie entscheidet auch über evtl. Anschlußmaßnahmen oder ggf. über das vorzeitige Ende der Krisenintervention. Nach Beendigung der Maßnahme findet ein gemeinsames Auswertungs- und Hilfeplangespräch statt. Die Familie bewertet die FiM-Arbeit in einem Fragebogen.

9. Begleitforschung / Evaluation

Das Programm FiM wird durch die integrierte wissenschaftliche Begleitforschung unmittelbar auf Effektivität und Effizienz überprüft. Durch die Kooperation der Bundesarbeitsgemeinschaft FiM sowie mit regionalen Forschungsinstituten oder Hochschulen stehen externe Experten zur Verfügung, um mit Hilfe differenzierter Evaluationsinstrumente eine ständige Konzeptentwicklung und -überprüfung, Qualifizierung der MitarbeiterInnen, Reflektion der organisatorischen Struktur und Effektivitätskontrolle zu bewirken.

Evaluation wird als gemeinsamer Prozeß der praktisch tätigen MitarbeiterInnen, der zuständigen LeitungsmitarbeiterIn und der Experten verstanden.

10. Organisation und Personal

Der Trägerverbund bildet ein FiM-Team aus erfahrenen MitarbeiterInnen, die in den jeweiligen Einrichtungen tätig sind. Ein FiM-Team besteht aus den FamilienmitarbeiterInnen und einer Teamleitung. Die Teamleitung steht im ständigen Kontakt mit den FamilienmitarbeiterInnen und ist jederzeit für diese erreichbar. Durch tägliche Absprachen, Beratung und regelmäßige Teamsitzungen leitet sie fachlich an, koordiniert und übt fachliche Kontrolle aus. In der Anfangsphase nimmt die Teamleitung mit jeder Familie persönlich Kontakt auf, indem sie die FamilienmitarbeiterIn begleitet, um eine eigene Einschätzung entwickeln zu können. Bei Bedarf finden weitere Begleitungen in die Familie statt.

11. Kosten

Die Maßnahme wird mit einem täglichen Pflegesatz für einen Zeitraum von vier Wochen abgerechnet. Eine evtl. Verlängerung - um maximal zweimal sieben Tage - muß extra vereinbart werden. Bei vorzeitigem Abbruch der Maßnahme wird die tatsächliche Dauer abgerechnet. Der Pflegesatz bezieht sich auf die Familie und ist daher unabhängig von der Kinderzahl. Da in der Regel mehrere Kinder in einer Familie betroffen sind, relativieren sich die Kosten im Vergleich zu einer stationären Unterbringung erheblich.

Kosten

FiM wird mit einem täglichen Leistungsentgelt für einen Zeitraum von vier Wochen abgerechnet. Das Leistungsentgelt bezieht sich auf die Familie und ist daher unabhängig von der Kinderzahl.

Der Tagessatz beträgt 438,07 DM.

Evaluation

Das Programm *Familie im Mittelpunkt* wird durch die integrierte wissenschaftliche Begleitforschung der Fachhochschule Köln - Fachbereich - Sozialarbeit - unmittelbar auf Effektivität und Effizienz hin überprüft.